



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen  
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

**Diotallevi, Alessandro**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

**VD18 1443993X-004**

Durch den Mißbrauch der Geschöpffen erzeugen wir gegen Gott ein grosse  
Undanckbarkeit n. 27.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

32 Zweyter Punct. Von Mißbrauch der Geschöpfen/

da ist suchen / dienen / und lieben  
Gott. Reliqua vero, spricht  
der H. Ignatius in seinem gulde-  
nen Büchlein der geistlichen Übun-  
gen: Reliqua vero super terram  
lita, creata sunt hominis ipsius  
causâ, ut eum ad finem creatio-  
nis iuarent: Die übrige Ge-  
schöpf aber seynd des Men-  
schen wegen erschaffen wor-  
den / damit sie ihnen zum letz-  
ten Zihl und End seiner Er-  
schaffung verhülfflich wären.

Zweyter Punct.

Von Mißbrauch der Ge-  
schöpfen / und Undanck-  
barkeit der Menschen ge-  
gen Gott.

27 **S**Ann uns also die Ge-  
schöpf zu diesem End ge-  
geben worden / damit sie  
uns als Mittel dieneten / und zur  
Erlangung des Zihl und Ends un-  
serer Erschaffung verhülfflich wä-  
ren / was vor ein Unordnung ist  
wohl diejenige / welche bey dem  
mehreren Theil der Menschen ge-  
schehen wird / die ihnen das Mit-  
tel zum End / und das End zum  
Mittel machen? die Gottes ver-  
gessen / ihre Liebe in denen Ge-  
schöpfen setzen / und in selben ihre  
Glückseligkeit und Vergnügen  
suchen / als ob sie kein anderes / als

das gegenwärtige Leben hätten?  
Es nimmet aber diese Unordnung  
allda noch kein End. Das ü-  
brige ist / daß / an statt sie sich der Ge-  
schöpfen bedienen als Mittel / ih-  
ren Gott zu lieben / und demsel-  
ben zu dienen / sich dero gebrauchen /  
ihne zu beleidigen / und also der  
Gutthaten wider den Gutthäter  
mißbrauchen. O! was für ein  
entsefliche Undanckbarkeit ist wohl  
diese! Ich weiß / daß der H. Lehrer  
Ambrosius, da er geredet hat  
von der Danckbarkeit / welche die  
Hund ihren Herren öftters erzei-  
get / gesagt habe: Wer solte sich  
nicht schämen demjenigen undanck-  
bar zu seyn / der ihme Gutes thut /  
da er sihet / daß die Bestien selbst  
den Namen eines Undanckbaren  
fliehen: Quis non erubescat,  
gratiam de se bene merentibus  
non referre, cum viderit etiam  
bestias refugere crimen ingrati.  
l. 6. exo. c. 6. Wer soll sich nicht  
schämen gegen seinen Gutthäteren  
sich undanckbar zu erzeigen / indes  
deme er so gar die Bestien sihet /  
von der Undanckbarkeit ein Ab-  
scheuen tragen. Die Menschen  
aber haben sich dieser Beschämung  
der Undanckbarkeit halber gegen  
Gott entschüttet / und schämen sich  
nicht / hierinnfalls von denen Bes-  
tien sich überwinden zu lassen.

Höre / da Petrus Georgius Ju-28  
stinianus aus der Gesellschaft  
Jesu,

Jesu, welcher im Jahr 1644. zu Bologna gestorben/und dazumahl der Apostel derselbigen Stadt gewesen/eine Mission in der Gegend Alcoli, einer Stadt in der Marek/hielte/ predigte er öftters auf dem Abend bey Untergang der Sonnen/ da das arme Böcklein von seiner Arbeit nacher Haus zuruck kehrete. Da er nun einstens wider die Undanckbarkeit der Menschen gegē Gott scharpff predigte/ sprach er: Mein liebes Volck/ in dem Thal Josaphat kommen wir wider zusammen/ dort auf jener grossen Schau-Bühne aller Menschen werden so gar wider dich deine engene Hund aufstehen/ und mit ergrimten Bellen werden sie dir deine Undanckbarkeit ins Gesicht vorwerffen: dann sie für ein wenig verschimmeltes Brod/ und entfleischte Bainer/ welche du ihnen gibest/ dir dienen/ dich begleiten/ dir lieblosen/ und deine Häuser/ dein Haab und Gut/ und deine Ställ hüten: Und du mehr unerkantliches/ ja undanckbares Volck/ als dir die Bestien/ als deine Hund/ thust nichts anderes/ als mit so vilen Sünden deinen höchsten HErrn und Gott beleidigen/ welcher über die Gutthat deiner Erschaffung/ und Erlösung noch darzu/ dich täglich ernähret/ und erhaltet/ deine Heerden vermehret/ deine Felder fruchtbar machet/ deine Ernde zeitiget/ und dir guts

zu thun niemahls aufhöret: Hæcine reddis Domino popule stulte, & insipiens? Vergeltest du also dem HERRN/ deinem GOTT/ du närrisches/ und unweises Volck. Indeme der Pater also redete/ sihe! erscheint ein erschrocklicher Kohl-schwarcker Hund/ welcher/ nachdeme er dreymahl schrockbar geheulet/ und gebellet/ gleich darauf verschwunden/ und alles selbige Volck in grossen Schrocken hinterlassen hat. Gott aber/ der vermittelst dieses Höllen-Hunds eine Seel für den Himmel gewinnen wolte/ hat das Herz eines grossen dort gegenwärtigen Sünders/ eines in jener Gegend verschreyten Banditen/ berühret. Dieser/ da er das schrockbare Bellen jenes Hundes gehöret/ gieng voll des Schrockens nach der Predig in das Haus des Missionarii, und nachdeme er sich ihme mit Zähren vollen Augen zu Füßen geworffen hatte/ sprach er: Pater! Ich bin der Undanckbare/ welchen jener grosse/ zottete/ schrockbare Hund hat angebelleet. Nachdeme ich von Gott unzählbare Gutthaten empfangen/ hab ich aus größter Undanckbarkeit ihme solche mit nichts/ als mit Unbildden und Beleidigungen vergolten; gestalten ich das gottlosste Leben aus allen auf der ganken Welt geführet habe. Der Pater Georgius hat

E ihme

ihme Muth und Herz gemacht / hat ihn mit Väterlicher Lieb umfangen; darauf dessen Beicht acht ganzer Stund lang angehört / und hat ihne also bekehret von sich entlassen / und zuruck geschicket / daßer nachmahls bis zu dem Todt allen ein Bespihl der Buß gewesen ist. in Vita l. 7.

### Dritter Punct.

Daß Gott von dem Menschen ein dreyfache Danckbarkeit erfordere.

29 **B**etrachte viertens / was für eine Danckbarkeit du Gott schuldig sehest / welcher für deine Wohnung dieses grosse Welt-Gebäu erschaffen / und dich mit so vilen Geschöpfen / welche dir allzeit würcklich zu dienen bereit stehen / Vorsehung gethan hat. Dese Danckbarkeit sollest du ihme auf mehrere Weis abstatten. Erstlich sollest du erkennen / was du immer für Güter der Natur auf dieser Erden genüßest / daß sie dir alle von ihme zukommen / und sollest selbe als von seiner Hand dir zugekommene an und aufnehmen; sintemahl Seneca saget: Es erwidere die Gutthat / der seine Schuldigkeit freiwillig bekennet: *Reddit beneficium, qui libenter debet*: Es

erstattet die Gutthat / der gern schuldig ist. l. i. c. i. Und daßero / wann dich die Sonn erleuchtet / wann dich das Feuer erwärmet / wann der Luft dir den Athem gibe / wann dir die Erden in grosser Menge Kräutlerwerck / Blumen / Frücht / Getraid / Thier hervor bringet / so kommet alles dieses dir von Gott / und alles mußt du als eine Gaab von Gott erkennen. *Oculi omnium in te sperant Domine*, spricht der Königliche Prophet / & tu das *escam illorum in tempore opportuno*: Aller Augen warten auf dich Herr / und du gibest ihnen ihre Speiß zu seiner Zeit. Von der Mutter Joannis Gerson, nachmahls Parisischen Canslers / wird erzehlet / daß / da diser ihr Sohn / annoch ein Kind gewesen / sie sich in dem Haus verstecket / und ihme von der Höhe / vom Ercker / Apffel / Zucker-Brod / Zuckerwerck / und andere dergleichen kindische Schleckereyen herab geworffen habe; nachmahls aber sagte sie ihme / daß diese Gaaben vom Himmel herab gefallen wären / damit er also angewohnet wurde / alle Wohlthaten / als von der Hand Gottes mitgetheilte Gaaben / zu empfangen / von deme alles Gutes herab kommet: *Omne donum de sursum est, descendens à Patre luminū*: Alle gute und vollkommene Gaab kommet von oben herab